

# 23

# Migration & Sport: Olympia 2016

Vom 5. bis 21. August 2016 finden die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro statt. An den 31. Olympischen Sommerspielen nehmen 206 Nationen und mehr als 11.000 Athlet/innen teil. Von den 71 Athlet/innen, die für Österreich an den Start gehen, haben 17 Migrationshintergrund. Das aktuelle Fact Sheet liefert Informationen zu österreichischen Sportler/innen mit Migrationshintergrund bei den Olympischen Spielen, zur Rolle des Sports bei der Integration und zur brasilianischen Community in Österreich.

August 2016

## Fact Sheet 23

Aktuelles zu Migration  
und Integration

### Inhalt

Olympische Spiele	Seite 2
Athlet/innen mit Migrationshintergrund nach Herkunftsland	Seite 3
Athlet/innen mit Migrationshintergrund nach Sportart	Seite 4
Athlet/innen mit Migrationshintergrund 2016	Seite 5
Österreichischer Medaillenspiegel 1976-2012	Seite 6
Flüchtlingskader in Rio de Janeiro 2016	Seite 7
Sport und Integration in Österreich	Seite 8
Integrationspreis Sport	Seite 9
Brasilianische Community in Österreich	Seite 10

 **ÖSTERREICHISCHER  
INTEGRATIONS  
FONDS**



Medien-Servicestelle  
Neue Österreicher/innen

# Olympische Spiele

Im Jahr 2016 finden die 31. Olympischen Sommerspiele von 5. August bis 21. August in Rio de Janeiro statt.

Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit wurden im Jahr 1896 in Athen ausgetragen. Auf Anregung des französischen Pädagogen und Sportfunktionärs Pierre de Coubertin wurden damit die antiken Festspiele in Olympia wiederbelebt. Der Ursprung der Olympischen Spiele reicht bis 776 vor Christus zurück. Mit der Wiedereinführung wollte de Coubertin ein „Treffen der Jugend der Welt“ veranstalten, welches auf der einen Seite dem sportlichen Vergleich und auf der anderen Seite der Völkerverständigung dienen sollte.

Seit 1896 finden die Olympischen Spiele alle vier Jahre statt. 1924 wurden erstmals die Olympischen Winterspiele abgehalten. Seit 1994 wechseln sich Winter- und Sommerspiele im Zwei-Jahres-Rhythmus ab.

## Organisation

Ebenfalls 1896 wurde das Internationales Olympisches Comité (IOC) gegründet, welches die Olympischen Spiele organisiert und betreut. Bis heute finden die Olympischen Spiele unter dessen Schirmherrschaft statt.

Das Österreichische Olympische Comité (ÖOC) organisiert und plant als nicht-staatliche Organisation die Teilnahme des österreichischen Teams bei den Olympischen Spielen. Auch die Wurzeln des ÖOC reichen in das Jahr 1896 zurück. Das „Comité für die Olympischen Spiele in Athen für Österreich“ wählte die Athleten für die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit aus und finanzierte die Reise nach Athen.

## Österreichischer Kader 2016

Insgesamt 71 Athlet/innen gehen für Österreich bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro an den Start. 16 davon wurden im Ausland geboren. Eine weitere Athletin wurde in Österreich geboren, hat jedoch kroatische Eltern. Insgesamt entspricht der Anteil der österreichischen Sportler/innen mit Migrationshintergrund 23,9%.

Bei der Eröffnungsfeier im brasilianischen Maracana-Stadion wird eine Migrantin Österreich als Fahnenträgerin repräsentieren: die Tischtennisspielerin Liu Jia. Die in Peking geborene Sportlerin tritt bereits das fünfte Mal bei den Olympischen Spielen für Österreich an.

# Athlet/innen mit Migrationshintergrund nach Herkunftsland

2016 treten insgesamt 71 österreichische Athlet/innen bei den Olympischen Sommerspielen an, davon haben 17 Migrationshintergrund. Vier der Athlet/innen mit Migrationshintergrund wurden in Deutschland geboren. Die Herkunftsländer China und Kroatien sind mit jeweils zwei Athlet/innen vertreten. Bei den beiden Sportlerinnen aus Griechenland handelt es sich um Schwestern, die gemeinsam im Bewerb Synchronschwimmen antreten.

## Österreichische Athlet/innen mit Migrationshintergrund Rio de Janeiro 2016

Herkunftsland	Athlet/innen 2016
Deutschland	4
China	2
Griechenland	2
Kroatien	2
Armenien	1
Bosnien-Herzegowina	1
Luxemburg	1
Moldawien	1
Polen	1
Ungarn	1
Rumänien	1
<b>Gesamt</b>	<b>17</b>

Quelle: ÖOC; eigene Darstellung

Einen ähnlichen Migrantenanteil gab es beim österreichischen Kader vier Jahre zuvor bei den Olympischen Sommerspielen in London. 15 der 70 Athlet/innen, die 2012 für Österreich antraten, wurden außerhalb Österreichs geboren, drei gehören der zweiten Zuwanderungsgeneration an. Auch 2012 war der Deutschlandbezug am häufigsten. Jeweils drei Athlet/innen wurden in China und Ungarn geboren, zwei in Kroatien.

## Österreichische Athlet/innen mit Migrationshintergrund London 2012

Herkunftsland	Athlet/innen 2012
Deutschland	6
China	3
Ungarn	3
Kroatien	2
Ägypten	1
Bosnien-Herzegowina	1
Schweiz	1
Chile/Tansania	1
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>

Quelle: ÖOC; eigene Darstellung

# Athlet/innen mit Migrationshintergrund nach Sportart

Insgesamt schickt Österreich 2016 71 Athlet/innen in 20 unterschiedliche Sportarten ins Rennen. Keine Migrant/innen treten in folgenden neun Bewerbungen an: Badminton, Fechten, Golf, Judo, Radsport Straße, Reiten, Rudern, Schießen und Turnen. An den elf weiteren Sportarten nehmen österreichische Athlet/innen mit Migrationshintergrund teil.

Im Hinblick auf die Sportarten zeigt sich, dass vier der Athlet/innen, die im Ausland geboren wurden, in der Sportart Tischtennis antreten, jeweils zwei beim Triathlon, im Synchronschwimmen und im Kanu

## Österreichische Athlet/innen mit Migrationshintergrund nach Sportart Rio de Janeiro 2016

Sport	Athlet/innen 2016
Tischtennis	4
Triathlon	2
Synchronschwimmen	2
Kanu	2
Beachvolleyball	1
Bogenschießen	1
Gewichtheben	1
Leichtathletik	1
Mountainbike	1
Ringens	1
Segeln	1

Quelle: ÖOC; eigene Darstellung

fahren. Die weiteren Athlet/innen mit Migrationshintergrund teilen sich mit jeweils einer/m Vertreter/in auf sieben verschiedene Sportarten auf.

Bei den Olympischen Sommerspielen 2012 traten jeweils fünf Migrant/innen im Schwimmen und Tischtennis an, gefolgt von Turnen mit zwei Migrant/innen. In den Sportarten Badminton, Kanu, Leichtathletik, Mountainbike, Ringen und Tennis nahm jeweils ein/e Athlet/in mit Migrationshintergrund teil.

## Österreichische Athlet/innen mit Migrationshintergrund nach Sportart London 2012

Sport	Athlet/innen 2012
Schwimmen	5
Tischtennis	5
Turnen	2
Badminton	1
Kanu	1
Leichtathletik	1
Mountainbike	1
Ringens	1
Tennis	1

Quelle: ÖOC; eigene Darstellung

# Athlet/innen mit Migrationshintergrund 2016

17 der 71 österreichischen Athlet/innen, die 2016 in Rio de Janeiro an den Olympischen Sommerspielen teilnehmen, haben einen Migrationshintergrund. Thomas Springer, Robin Seidl, Alexander Gehbauer und Yvonne Schuring stammen aus Deutschland, Liu Jia und Li Qiangbing aus China und die beiden Schwestern Anna-Maria Alexandri und Eirini-Marina Alexandri aus Griechenland. Laurence Baldauff wurde in Luxemburg geboren, Robert Gardos in Ungarn, Sofia Polcanova in Moldawien, Sargis Martirosjan in Armenien und Sara Vilic in Kroatien. Ana Roxana Lehaci stammt gebürtig aus Rumänien und Amer Hrustanovic aus Bosnien-Herzegowina.

Die Seglerin Jolanta Ogar startete 2012 noch bei den Olympischen Sommerspielen in London für Polen. Im Jahr 2014 erhielt sie die österreichische Staatsbürgerschaft. Die Leichtathletin Ivona Dadic hat kroatische Eltern, ist aber in Wels geboren und gehört somit der zweiten Zuwanderungsgeneration an.

## Österreichische Athlet/innen nach Migrationshintergrund und Sportart Rio de Janeiro 2016

Name	Sportart	Geburtsland
Laurence Baldauff	Bogenschießen	Luxemburg
Liu Jia	Tischtennis	China
Li Qiangbing	Tischtennis	China
Robert Gardos	Tischtennis	Ungarn
Sofia Polcanova	Tischtennis	Moldawien
Amer Hrustanovic	Ringern	Bosnien-Herzegowina
Sargis Martirosjan	Gewichtheben	Armenien
Anna-Maria Alexandri	Synchronschwimmen	Griechenland
Eirini-Marina Alexandri	Synchronschwimmen	Griechenland
Jolanta Ogar	Segeln	Polen
Thomas Springer	Triathlon	Deutschland
Sara Vilic	Triathlon	Kroatien
Robin Seidl	Beachvolleyball	Deutschland
Alexander Gehbauer	Mountainbike	Deutschland
Ivona Dadic	Leichtathletik	Kroatien
Ana Roxana Lehaci	Kanu	Rumänien
Yvonne Schuring	Kanu	Deutschland

Quelle: ÖOC; eigene Darstellung

# Österreichischer Medaillenspiegel 1976-2012

Während 2012 in London niemand aus dem österreichischen Olympia-Kader eine Medaille erhielt, sorgten in den Jahren zuvor auch Athlet/innen mit Migrationshintergrund für österreichische Medaillenerfolge. So erhielt die im ehemaligen Jugoslawien geborene Schwimmerin Mirna Jukić 2008 in Peking Bronze, die in Deutschland geborene Violetta Oblinger-Peters erzielte den dritten Platz im Kajak. Damit hatten zwei der insgesamt drei österreichischen Medaillengewinner/innen 2008 Migrationshintergrund. 2004 sicherte sich die gebürtige Australierin Kate Allen in Athen die Goldmedaille im Triathlon.

## Medaillenspiegel Österreich

Austragungsort und Jahr	Medaillen Gesamt	Medaillen Migrant/innen
London 2012	0	0
Peking 2008	3	2
Athen 2004	7	1
Sydney 2000	3	0
Atlanta 1996	3	0
Barcelona 1992	2	1
Seoul 1988	1	0
Los Angeles 1984	3	0
Moskau 1980	4	0
Montreal 1976	1	0

Quelle: ÖOC; eigene Darstellung

# Flüchtlingskader in Rio de Janeiro 2016

Bei den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro 2016 wird erstmals ein Team bestehend aus geflüchteten Menschen antreten: das „Refugee Olympic Team“ (ROT). Der zehnköpfige Kader wird finanziell und logistisch vom IOC, von Nationalen Olympischen Komitees (NOC) einzelner Länder sowie von Hilfsorganisationen unterstützt und betreut.

Insgesamt treten vier weibliche und sechs männliche Athlet/innen für das ROT an. Das Team besteht aus zwei syrischen Schwimmer/innen, zwei Judokas aus der Demokratischen Republik Kongo, einem Läufer aus Äthiopien und fünf Läufer/innen aus dem Südsudan. Die zwei Judokas werden vom Brasilianischen Olympischen Komitee betreut, die Läufer/innen vom Kenianischen und die Schwimmer/innen von den NOC aus Deutschland und Belgien.

Das ROT wird bei der Eröffnungsfeier direkt vor der Gastgebernation Brasilien mit der olympischen Flagge in das Stadion in Rio de Janeiro einlaufen. Die olympische Flagge und die olympische Hymne werden auch bei etwaigen Medaillengewinnen zum Einsatz kommen.

## Sportler/innen des Flüchtlingskaders

Name	Herkunftsland	Sportart	unterstützt durch
James Nyang Chiengjiek	Südsudan	400m Laufen	Kenia
Rose Nathile Lokoyen	Südsudan	800 Laufen	Kenia
Yiech Pur Biel	Südsudan	800m Laufen	Kenia
Anjelina Nada Lohalith	Südsudan	1.500 Laufen	Kenia
Paulo Amotun Lokoro	Südsudan	1.500 Laufen	Kenia
Rami Anis	Syrien	Schwimmen	Belgien
Yusra Mardini	Syrien	Schwimmen	Deutschland
Popole Misenga	Kongo	Judo (90kg)	Brasilien
Yolande Bukasa Mabika	Kongo	Judo (70kg)	Brasilien
Yonas Kinde	Äthiopien	Marathon	Luxemburg

Quelle: <https://www.olympic.org/>; eigene Darstellung

# Sport und Integration in Österreich

## **ARGE Sport und Integration**

Der Nationale Aktionsplan für Integration (NAP.I) definiert ‚Sport und Freizeit‘ als eines der zwölf Handlungsfelder der Integrationsarbeit. Gemeinsame Aktivitäten von Menschen unterschiedlicher Nationalität/Religion in Sportvereinen dienen der Prävention bzw. dem Abbau von Vorurteilen durch unmittelbare Begegnung und Kommunikation sowie der gesellschaftlichen Integration von Migrant/innen.

Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport entwickelte 2010 die Arbeitsgemeinschaft Sport und Integration (ARGE Sport und Integration) mit dem Ziel, die Partizipation von Migrant/innen im Sport voranzutreiben. Laut dem 2. Freiwilligenbericht 2015 des Bundesamt für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz waren rund 6% der Freiwilligen im Sportbereich Migrant/innen (Migrantenanteil an der Gesamtbevölkerung im Jahresdurchschnitt 2015: 21,4%).

## **Integrationsförderung im Sportbereich**

Im November 2015 erarbeiteten Expert/innen zusammen mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres einen 50 Punkte-Plan zur Integration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten, in dem auch Maßnahmen für den Sportbereich enthalten sind. Ein bundesweiter Ausbau von „Buddy-Systemen“ im Sport- und Freizeitbereich soll den Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten helfen, soziale Kontakte zu knüpfen sowie den Gemeinschaftssinn zwischen ebendiesen und der österreichischen Aufnahmegesellschaft fördern. Zudem arbeiten regionale Sportvereine mit Trägerorganisationen der Landesbetreuung zusammen, um Migrant/innen in die Vereine zu integrieren. Des Weiteren fordert der 50 Punkte-Plan zur Integration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten die Erhöhung der Mindestdotierung für integrative Projekte im Programm des Bundes-Sportförderungsfonds. Eine entsprechende Erhöhung von 200.000 Euro auf 400.000 Euro wurde vom Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport im Jahr 2016 vorgenommen. Zudem unterstützen die Länder integrative Sportprojekte mit Mitteln aus den jeweiligen Landesbudgets.



# Integrationspreis Sport

Das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, der Österreichische Integrationsfonds und die Österreichische Bundes-Sportorganisation vergeben seit 2008 einmal im Jahr den Integrationspreis Sport an nachhaltige und innovative Sportprojekte in Österreich, welche aktiv die Integration von Migrant/innen in die österreichische Gesellschaft fördern müssen. Mit dem Preis wird das Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im Sport unterstützt. Der Preis ist mit 3.000 Euro für das erstplatzierte und 2.000 Euro für das zweitplatzierte Projekt dotiert. Zehn weitere Projekte erhalten jeweils 1.000 Euro. Die Gewinnerprojekte werden von einer Expertenjury aus dem Bereich Integration und Sport ausgewählt.

## Preisträger

Der Integrationspreis Sport 2015 ging an das steirische Projekt „Bewegung mit dem Ball“. Dieses Projekt richtet sich an Kinder zwischen sechs und 14 Jahren, die aus 15 verschiedenen Nationen stammten. Den zweiten Preis 2015 erhielt das Projekt „Rugby Open Borders“.

2014 überzeugte das Gesundheitsprojekt „Integration-Migration“ von der Sportunion die Jury und erhielt den Hauptpreis. Das Projekt unterstützt die Teilnahme muslimischer Frauen an Sport- und Gesundheitsangeboten. Mit dem zweiten Preis wurde das Jugendprojekt „Free-running Touristguide Vienna“ ausgezeichnet.

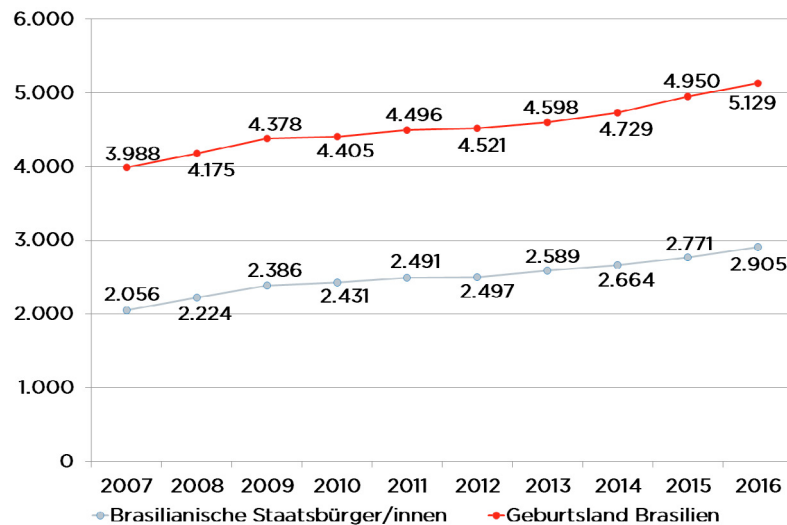
Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.integrationsfonds.at/sport](http://www.integrationsfonds.at/sport).

## Hintergrundinformation

# Brasilianische Community in Österreich

Die Olympischen Sommerspiele 2016 finden in Rio de Janeiro, Brasilien statt. Mit Jahresbeginn 2016 (Stichtag: 01. Jänner 2016) lebten 5.129 Personen in Österreich, die in Brasilien geboren wurden. Knapp 3.000 Menschen in Österreich besitzen die brasilianische Staatsangehörigkeit. Sowohl die Zahl der in Österreich lebenden brasilianischen Staatsbürger/innen als auch jene der in Brasilien Geborenen stieg in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich an.

## Entwicklung brasilianische Community in Österreich

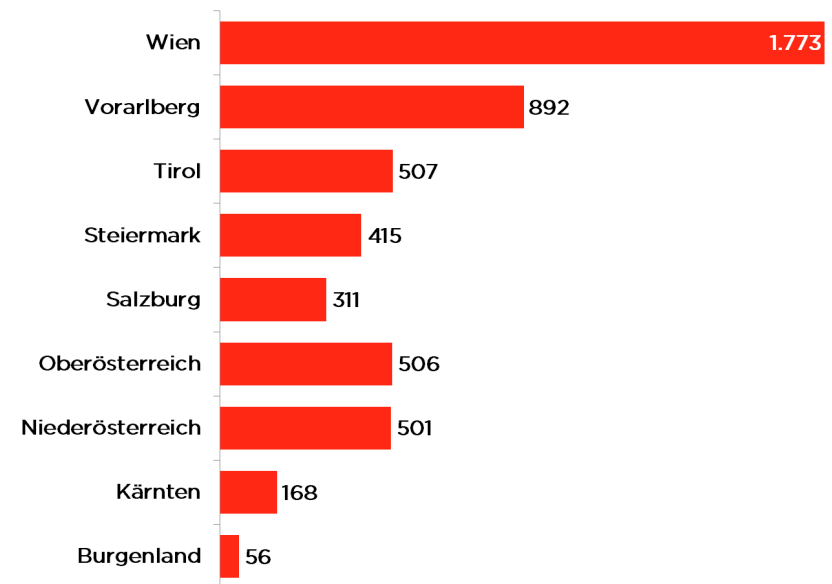


Quelle: Statistik Austria; eigene Darstellung

Mit einem Anteil von 34,6% ist der Großteil aller gebürtigen Brasilianer/innen in Österreich in Wien ansässig. Aber auch Vorarlberg (17,4%), Tirol (9,9%), Oberösterreich (9,9%) und Niederösterreich (9,8%) weisen gr-

ößere brasilianische Communities auf. Vergleichsweise wenige gebürtige Brasilianer/innen finden sich im Burgenland (1,1%).

## Brasilianische Community nach Bundesländern



Quelle: Statistik Austria; eigene Darstellung

## IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gemäß §§ 24 und 25 MedienG; Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller: Österreichischer Integrationsfonds - Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF), Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, T.: +43 (0) 1 7101203 - 100, E.: mail@integrationsfonds.at; Verlags- und Herstellungsort: Schlachthausgasse 30, 1030 Wien; Offenlegung: Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter [www.integrationsfonds.at/impresum](http://www.integrationsfonds.at/impresum) abgerufen werden. Erstellt in Kooperation mit der Medien-Serviceestelle Neue Österreicher/innen (MSNÖ). Inhaltliche Aufbereitung: Medien-Serviceestelle Neue Österreicher/innen (MSNÖ). Veröffentlicht im August 2016.